

Beschreibungen von vier neuen humikolen Coleopteren aus den tschechoslowakischen Karpathen.

Von **Jan Roubal**, Banská-Bystrica.

Colan brunneum Latr. v. ♀ *amplicolle* n. var.

Durch das große Pronotum, welches viel breiter als die Flügeldecken ist, von den ganzen Serien des *C. brunneum* Latr. auf den ersten Blick verschieden; dabei erscheinen die nach hinten mehr als normal verengten Flügeldecken noch kleiner und das Tier macht den Eindruck eines *Eurycolan*, z. B. des *E. Delarouzei*, um so mehr, als die Seitenränder der Flügeldecken in der ersten Hälfte gut sichtbar sind, entschieden mehr als es bei dem normalen *C. brunneum* der Fall ist. Das Pronotum ist ein wenig stärker und dichter punktiert als bei vielen anderen Ex. des *C. brunneum*. Die Fühler und die Vorderbeine wie bei den normalen *C. brunneum*-♀.

Diese Varietät kann keineswegs als normales *C. brunneum* gedeutet werden, da die gleiche Breite des Pronotums und der Flügeldecken zu den spezifischen Merkmalen des *C. brunneum* gehört, wie dies in den Beschreibungen ausdrücklich angedeutet und wie dies auch sehr leicht an allen normalen Ex. sichtbar ist.

Tschechoslowakei: Hvozdnica n. H., 13. V. 1931 (Roubal).

Atheta (Bessobia) Kochi sp. n.

Etwa wie eine kleine *Atheta amicula* Steph. groß und schon dadurch von allen Arten des *Atheta* Subgenus *Bessobia* G. Thoms. auf den ersten Blick verschieden. Ziemlich gewölbt, trotz der Chagriniierung glänzend, schwarz; die Fühler, Palpen und die Abdominalspitze braungelb, die Füße gelb, die Flügeldecken ockerbraun. Der Kopf groß, so breit wie lang, etwas schmaler als das Pronotum, die Augen ziemlich stark hervorragend, die Schläfen ein wenig länger als die letzteren, nach hinten etwas verengt, seitlich stark gerandet, die Stirnmitte mit einem seichten Grübchen, die Kopfoberfläche stark chagriniert, mit scharfen Körnchen sparsam bedeckt, sparsam anliegend behaart. Die Fühler dünn, lang, bis hinter die Pronotumbasis reichend, lang und ziemlich dicht behaart, ihr Glied 1 stark, etwa zweimal so lang wie breit, Glied 2 schlanker, kürzer als das 1., Glied 3 viel kürzer als das 2., stark konisch, die nachstehenden zylindrisch, sehr lose gegliedert, so daß sie auf den ersten Blick perlenschnurförmig erscheinen, das 4. und 5. sehr schwach quer, die folgenden immer mehr quer, von dem 8. an bis zum 10. an der Breite zunehmend, das letzte symmetrisch-konisch, wenig kürzer als das 9. mit dem 10. zusammen. Das Pronotum etwa um ein Viertel breiter als lang, fast parallelseitig, vor

den Vorderecken nach vorne etwas verengt, der Basalrand jederseits stark zu den Hinterecken emporsteigend, die Oberseite sparsam anliegend, behaart, die Härchen von der Mediane nach links und rechts angeordnet, die Skulptur des Pronotums ist etwa jene des Kopfes, die Seitenränder tragen je 3 Seten; vor dem Schildchen befindet sich ein feines Grübchen. Die Flügeldecken fast zweimal so lang wie das Pronotum, also auffallend lang, etwa in dem Verhältnisse der Länge zum Pronotum, wie bei der *A. marcida* Er., ihre Seiten vorne parallel, dann etwas verbreitert, am Hinterrand nicht ausgebuchtet, schief zur Naht abgeschnitten, chagriniert, etwa wie das Pronotum, doch ein wenig größer körnelig punktiert, sparsam fein, von der Naht nach links und rechts gerichtet graupubeszent, hinter den Schultern mit je einer kurzen Seta. Das Abdomen parallelseitig, fein graupubeszent, ihre Pleuriten breit, die ersten vier freiliegenden Abdominalsegmente an der Basis tief quergedrückt, die drei ersten ziemlich dicht mit großen scharfen Körnchen bedeckt, das vierte etwas sparsamer körnelig punktiert, das fünfte länger als das vierte, fast glatt, nur hinten sparsam fein gekörnelt, das sechste fast glatt, jederseits mit einem feinen Leistchen, am Hinterrande ziemlich tief, schwach stumpfeckig ausgeschnitten (♂). Die Beine mäßig lang, ihre Schienen mit ganz kurzen, unauffälligen Seten.

Tschechoslowakei: Kleintatra: Králova hora, 3. VII. 1936 (Roubal). Zu Ehren des Herrn C. Koch-Duino benannt.

Atheta (Microdota) glabronitida n. sp.

Groß, parallelseitig, trotz der chagrinierten Oberfläche ziemlich stark glänzend, fein kurz anliegend graupubeszent, die Härchen auf dem Vorderkörper nach den Seiten gerichtet, schwarz, die Basalglieder der Fühler braun, die Füße gelb, die Flügeldecken ocker-gelbbraunlich. Der Kopf wenig schmaler als das Pronotum, groß, etwa so breit wie lang, nach vorne schwach verengt, die Schläfen zweimal so lang wie die Augen, nach hinten gerundet erweitert, unten nicht gerandet, der Scheitel vor der halsförmigen Einschnürung mit einer tiefen Querrinne, die Oberfläche des ziemlich stark großmaschig chagrinierten Kopfes mit extrem feinen und zerstreuten punktförmigen Körnchen, mit einer langen starken, fast furchenartigen Längsdepression, die etwa vor dem oberen Viertel der Kopflänge endet und da etwas breiter ist. Die Fühler ziemlich kurz, zur Spitze sehr stark verbreitert, mäßig lang und dicht bewimpert, ihr Glied I keulenförmig, zweimal so lang wie breit, das 2. viel schmaler, um die Hälfte länger als breit, das 3. konisch, zart, kürzer als das 2., das 4.-10. stark quer, an Breite zunehmend, das 5.-9. am Vorderrande fast mehr als zweimal so breit wie lang, das

11. kurz, stark, sehr stumpf, nicht so lang wie die zwei vorhergehenden, ein wenig schmaler als das 10. Das Pronotum flach gewölbt, parallel, um ein Viertel breiter als lang, die Vorderecken sehr stumpf, die Basalecken ganz verrundet, die Oberfläche schwach chagriniert, äußerst schwach sparsam punktiert. Die Flügeldecken etwa um ein Fünftel länger als das Pronotum, flach, am Hinterrand nicht ausgerandet, fein chagriniert, fein körnelig, viel dichter als das Pronotum punktiert. Das Abdomen parallelseitig, querwellig mikroskulptiert, doch stark glänzend, sehr sparsam körnelig punktiert, diese Punktierung vorne dichter als auf dem 7. Tergite, das 8. Tergit rauh chagriniert, wenig glänzend, dicht körnelig punktiert.

Long. 2 mm. — Ich halte meine 3 Ex. für Weibchen.

Diese, durch den starken Glanz und die auf den ersten Blick unauffällig punktierte Oberfläche, die ziemlich gedrungene, parallelseitige Gestalt, die zur Spitze stark verbreiterten Fühler mit stark queren 4.-10. Glied, markante Art erinnert an die *Bellatheta fatrica* m., *Anopleta puberula* Sharp, *inhabilis* Kr., teilweise auch an die *Philhygra subglabra* Sharp und fast auch an eine *Taxicera*.

Tschechoslowakei: Kleintatra, mit der vorigen (Roubal).

Rhinomias robustus n. sp.

Nach Formánek, Münchn. Kol. Zeitschr. II, 1904/06, p. 24, gehört in die Gruppe *Rh. forticornis* Boh. — *Viertli* Weise (die Trochantere der Vorderbeine des ♂ dornförmig verlängert). Groß, auffällig lang, vollkommen elliptisch, dunkelbraun, Rüssel, der Halsschildsvorderrand, die Fühler und Beine rot; sparsam anliegend grau behaart, der Kopf und Halsschild ziemlich matt, die Flügeldecken glänzend. Der Rüssel vorne viel weniger erweitert als bei dem *Rh. forticornis*, nur wenig länger als breit, seine seitliche Einschnürung lang und sanft, viel länger und sanfter als bei dem *Rh. forticornis*, die nasenförmige Wölbung der Oberfläche hinter der Fühlereinkerbung ein wenig schwächer als bei dem *Rh. forticornis*, in die dahinterliegende Querdepression allmählich übergehend, ihre Seitenränder wie bei dem *Rh. Krajniki* Roub., Entom. Blätt. XXVII, 1931, p. 3-4, parallel und daher absolut von dem *Rh. forticornis* abweichend. Die Kopfstruktur flach, vorne aus großen, hinten aus kleineren, zusammenfließenden Punkten bestehend. Die Fühlergruben länglich, sehr tief. Die Augen klein, wie bei dem *Rh. forticornis* vorragend. Der Fühlerschaft stark, zur Spitze stark verdickt, in der Mitte gebogen, die vorletzten Glieder der Fühlerkeule stark quer. Das Pronotum etwas länger als bei dem *Rh. forticornis*, vorne und hinten fast gar nicht eingeschnürt, seitlich gleichmäßig gerundet und nach vorne und hinten verengt, in der Mitte am breitesten, oben ohne Eindrücke, seine Punktierung

aus großen, runzlig zusammenhängenden Punkten bestehend. Die Flügeldecken sehr lang, nicht um vieles länger als der Kopf und Pronotum zusammengenommen, hinten auffallend lang, fast kielförmig verlängert, oben ziemlich gewölbt. Die Flügeldeckenstreifen tief und undicht punktiert, d. h. die sie absondernden Partien lang, die Punkte greifen sehr weit in die Intervalle, so daß diese, sowieso verhältnismäßig schmal, fast nur so breit als die Streifen, noch schmaler erscheinen, letztere sind stark gewölbt, fast rippenförmig, und durch diese Flügeldeckenskulptur ist die neue Art auf den ersten Blick von dem *Rh. forticornis* und *Krajníki* entschieden verschieden. Die Intervalle außer den anliegenden Härchen mit schief aufgetriebenen, gegen das Ende zu wie bei dem *Rh. forticornis* gekeulten Börstchen und auch dadurch von dem *Rh. Krajníki*, bei dem die letzteren einfach verjüngt, nicht keulenförmig sind, abweichend. Die Beine lang, Schenkel sehr dick, die vorderen sehr langen Schienen nach vorne erweitert und am Ende mit einem langen, nach innen ragenden Zahn bewaffnet.

Long. 4 mm. — Tschechoslowakei: Großtatra, bei Tat. Lomnica, humikal, 13. VII. 1936 (Roubal).

Über Arten und Gattungen der Unterfamilien *Belinae*, *Rhynchitinae* und *Äffelabinae* (Curc., Col.).

(69. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

(Mit 3 Abbildungen.)

Belinae.

Homalocerus plaumanni n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, hinter den Augen seicht eingeschnürt, Schläfen parallelseitig, wenig kürzer als die Augen. Diese halbkugelig vorquellend. Rüssel reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf, leicht gebogen, walzenförmig, in der Nähe der Basis etwas knotig verdickt; an der Basis mit kurzer, breiter Mittelfurche, in der basalen Hälfte fein und sehr dicht runzlig punktiert, mit sehr feinem, verkürztem Mittelkiel; vorn glänzend, sehr fein punktiert. Fühler wenig vor der Rüsselwurzel eingelenkt. Schaftglied kräftig, verkehrt kegelförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kürzer, wenig länger als breit; 2. Glied länger als das Schaftglied, doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwa so lang wie das Schaftglied; die folgenden Glieder kräftiger, 4. und 5. Glied wenig länger als breit; 6. und 7. Glied etwas länger als die vorhergehenden Glieder. Keule nicht entwickelt, die Glieder im Gegenteil etwas schwächer als die vier